



*Von Alicia Zimmermann*

WÖRRSTADT - Marion Kieber drückt auf den Knopf des CD-Players. Französische Musik ertönt und eine Schülerin der Erich-Kästner Realschule springt auf, schnappt sich einen der Zettel auf dem Boden und schaut stolz zu ihren Mitschülern hinüber. Sie hat das französische Wort erkannt, das eben im Lied zu hören war. Schon geht der Nächste in die Hocke, um das heiß begehrte Stück zu ergattern. Die Papiere sind mit französischen Begriffen bedruckt. Schnelligkeit ist gefragt: Kommt das Wort im Lied vor, muss der passende Zettel aufgesammelt werden.

Austauschprogramme und Praktika werden vorgestellt

Marion Kieber ist eine von zwölf Lektoren der Organisation „FranceMobil“. Ziel dieses Projekts ist es, deutsche Schüler spielerisch für die französische Kultur und Sprache zu begeistern. Jeder Lektor ist für ein oder zwei Bundesländer eingeteilt und besucht ein Jahr lang verschiedene Schulen und Ausbildungsstätten.

Heute ist die Erich-Kästner Realschule in Wörrstadt dran. Dort arbeitet die Lektorin mit Kindern und Jugendlichen aus den Französischkursen von der sechsten bis zur zehnten Klassenstufe.

„Ich möchte erreichen, dass die Schüler Lust auf die Sprache kriegen“, erklärt sie und das klappt am besten mit Interaktion. Das Programm für die Neunt- und Zehntklässler beginnt mit einer lebhaften Begrüßung und einer Vorstellungsrunde. Dann ist das „Musikspiel“ an der Reihe. Außerdem werden die Schüler auf Möglichkeiten aufmerksam gemacht, die ihnen davor vielleicht noch unbekannt waren. Dazu gehören beispielsweise Austauschprogramme oder Praktika in Frankreich.

Der Konrektor der Realschule, Harald Scheve, kannte die Aktion bereits von einer anderen Schule. Die vergangenen zwei Jahre konnte die Realschule Fremdsprachenassistenten aus Frankreich für sich gewinnen. Das hat dieses Jahr jedoch nicht geklappt, sodass sich Scheve dazu entschlossen hat, das FranceMobil an die Schule zu holen. „Wir müssen unsere Schulen

öffnen“, erklärt er. Wenn jemand von außen komme, sei es immer sehr bereichernd – es lockere den Unterricht auf.

Besonders für Schüler, die überlegen, Französisch abzuwählen, sei das „FranceMobil“ gut, sagt Scheve. „Es bringt sie dazu, am Ball zu bleiben.“ Doch auch für die anderen Schüler seien Aktionen wie diese sehr wichtig. „Horizonte werden erweitert und die Schüler lernen, ihren Geist für andere Kulturen zu öffnen.“ Dies sei vor allem angesichts der deutsch-französischen Geschichte von großer Bedeutung, erläutert er.

Angenommen wird das Angebot gut. „Die Nachfrage ist sehr groß“, schildert Kieber. Es gebe sogar eine Warteliste und die sei so voll, sodass einige Schulen keinen Termin mehr für dieses Jahr bekommen haben. Auch die Schüler der Erich-Kästner Realschule sind begeistert: „Es ist mal was anderes als der normale Französischunterricht“, sagt Neuntklässlerin Alina. „So macht das Französischreden Spaß.“